

General-Anzeiger

128

Elberfeld

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Markt 10
Telefon: 1000-1007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Vergleichs Nachrichten)

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Markt 57
Telefon: 114 und 115

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Abzugspresse: für 1 mm (2 mm breit) 100 Bl. — Familienanzeigen u. Stellenangebote 10 Bl. — Kleinanzeigen für 1 mm (2 mm breit) 100 Bl. — Anzeigenrechnungen sind nach einer Kasse innerhalb 2 Wochen beim Verleger einzureichen. Die Rechnung an (Verleger) ist nach 2 Wochen beim Verleger einzureichen. — Druckort: Elberfeld.

Verlag: WTB 7
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Unter den Linden 109
Telefon: 10423, 13679 und 574

Erscheinungswort: wöchentlich — Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. für kleine Anzeigen wird keine Gebühr erhoben. Bei Änderungen durch höhere Gewalt oder sonstigen Umständen wird die Verantwortlichkeit nicht übernommen. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn die Redaktion benachrichtigt wird. — Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn die Redaktion benachrichtigt wird.

Nr. 108 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 10. Mai 1927

Einzelpreis 15 Pf.

Der Stillstand in der Locarnopolitik „Deutschlands Schuld.“

TU London, 9. Mai. (Draht.) Englands Haltung bei den Rheinlandverhandlungen wurde heute dem Vertreter der Telegraphen-Union von offizieller Seite in der Weise umschrieben, daß nach englischer Auffassung die Voraussetzungen für die Räumungsverhandlungen heute denkbar ungünstig seien, da sich die an Locarno geknüpften Erwartungen nur teilweise erfüllt hätten. Die Schuld hieran trifft nicht England und auch nicht Frankreich, sondern in der Hauptsache Deutschland. Während England alles getan habe, was man von ihm auf Grund der Locarnopolitik erwarten konnte, würde ein Blick auf die Liste der alliierten Forderungen zeigen, wie wenig dagegen Deutschland bisher getan habe. Wohl sei nicht zu leugnen, daß der Wille des Ausgleichs in Deutschland gewachsen sei, aber trotzdem seien die deutschen Leistungen durchaus unbefriedigend gewesen. Die Diskussionspunkte werden hierbei als altes, frisches Beispiel angeführt. Nach englischer Ansicht sei es für Deutschland sehr leicht gewesen, diese Frage in befriedigender und auch der Form nach höchstens die Gegenstände betreffender Weise zu lösen. Man habe in der Vergangenheit aber schon häufig die Erfahrung machen müssen, daß deutsche Unterbestrebungen Berichte nach Berlin gefandt hätten, die mit der tatsächlichen Lage nicht übereinstimmten. Über diese allgemeine Feststellung hinaus wurde englischerseits darauf hingewiesen, daß England seine Befehlsmacht auf 9000 Mann herabgesetzt hätte. Eine weitere Herabsetzung sei nicht möglich, weil sonst die unerlässliche Ausbildungsmöglichkeit für die Besatzungstruppen unterbunden werden würde. Belgien sei Englands Beispiel gefolgt. In der Befehlsmachtfrage könne Frankreich nach eigenem Ermessen handeln. England habe auf Frankreich keinerlei Einfluß, vielmehr würden englische Vorstellungen in Paris bei der dort herrschenden Mentalität höchstens den Argwohn hervorzurufen, daß England für Deutschland Partei ergreife. Damit würden die Argumente für Frankreichs Haltung noch verstärkt werden, und Frankreichs innere Schwierigkeiten läßt man sich nicht anmerken. Engländer stellen nicht selten, sondern beantworten ihn mit den gleichen Schwierigkeiten Briand's. Die gestrichelte Rede Dr. Stresemanns, in der die Demonstrationen der Wehrverbände als natürliche Helfer der Entwaffnung bezeichnete, hat in London nicht überzeugt und wird als für die innere Politik bestimmt angesehen.

Die englische Auffassung in der Rheinlandfrage geht dahin, daß nicht die Alliierten, sondern Deutschland mit seinen Locarno-Konzeptionen im Rückstand sei. In Anbetracht der Ereignisse im fernsten Osten und der wieder ausgetretenen Schuldentrouverle in Amerika scheint man im übrigen in London in der Rheinlandfrage noch viel Zeit zu haben. Der Bericht des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph“, nach dem in Paris eine Truppenherabsetzung von 25000 Mann erwogen werden würde, wird auch als den Tatsachen weit vorausgerückt bezeichnet. In Paris sei der ganze Fragenkomplex nur ganz allgemein behandelt worden.

Die Vorstellungen in Paris gänzlich ergebnislos.

TU London, 10. Mai. (Funkdruck.) Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erzählt, hängen die Vorstellungen des deutschen Geschäftsträgers bei Briand in der Frage der Verminderung der Rheinlandbesetzung mit den heute beginnenden Reichstagsverhandlungen zusammen. Stresemann habe gehofft, heute dem Reichstag eine sofortige wesentliche Truppenverminderung mitteilen zu können. Die beiden Schritte des deutschen Geschäftsträgers beim Quai d'Orsay seien jedoch, wie sich nunmehr bestätigt, gänzlich ergebnislos geblieben.

Keine Ratstagung in Berlin.

TU Paris, 10. Mai. (Funkdruck.) Der „Matin“ läßt sich aus Berlin melden, man erwarte in dortigen offiziellen Kreisen, daß die deutsche Reichshauptstadt als Sitz der nächsten Völkerbundtagung nicht in Frage komme. Die deutsche Regierung glaube, daß Berlin als Tagungsort nur dann in Betracht kommen könne, wenn die Verringerung der Besatzungstruppen durchgeführt sei.

Neue Unterredung Dr. Rieths mit Briand.

WTB Paris, 10. Mai. (Funkdruck.) Geschäftsträger Dr. Rieth hatte heute wiederum eine

Unterredung mit Außenminister Briand, die eine Fortsetzung des jüngst begonnenen allgemeinen Gedankenaustauschs über laufende Fragen bildete.

Den deutschen Missionen sind 21 Gebiete nicht zurückgegeben worden

WTB Berlin, 9. Mai. Im Rahmen der Verhandlungen zu der Jahresversammlung der großen katholischen Missionenvereine und der Oberen der hundert deutschen katholischen Missionen fand am Sonntag mittags im Saale des früheren Herrenhauses eine große Versammlung statt, in der auch Reichsminister Rieth namens der Reichsregierung sprach. Er würdigte die Tätigkeit der Missionen von ihrem staatspolitischen Standpunkt aus. Er wies darauf hin, daß die Missionen, daß das deutsche Volk lehrhaft sei von nach dem Egoismus und engstirniger Denkart.

(Copyright by United Press Associations of America.)

(Nachdruck ganz oder im Auszug verboten.)

Präsident Wilson und der Frieden.

Der Schritt des Vorkämpfers Denfeld.

Von Graf Ottokar Czernin.

R. u. I. öst.-ung. Minister des Äußern a. D.

Europa ist aus seinem Geleise geworfen und kann nicht in dasselbe zurückfinden. Sieger wie Besiegte haben längst die Unmöglichkeit der Fortdauer dieser Kämpfe verstanden, alles bemüht sich, Ordnung in das Chaos zu bringen und niemandem gelangt es. Die Zahl der europäischen Arbeitslosen hat eine Höhe erreicht, die man niemals für möglich gehalten hätte. Millionen von arbeitsfähigen und arbeitswilligen Menschen gehen hungrig, weil sie in eigenen Lande keine Beschäftigung finden und weil sie nicht auswandern dürfen; die durch Soldaten von einander abgesperrten neuen künftigen staatlichen Gebilde Mittel- und Ost-Europas können nicht atmen, ihre Industrie verrotten; der russische Volkswirtschaft läßt die größte Verfallener der Welt, der Währungs eines Systems, welches längst als absurd geführt ist, kann nicht sterben und wenn nicht alles laßt, so geht der Osten der Welt einer Hungerkatastrophe entgegen, die alle vergangenen Katastrophen dieser Art in den Schatten stellen wird. Dabei haben zahlreiche Länder Mittel- und Ost-Europas nach Rußland der Zeiten Cäsars Bodenreformen durchgeführt, deren erster Effekt ein enormer Rückgang der Produktion ist und das Resultat von alledem ist steigende Not und wachsendes Elend überall.

Dieses allgemeine Bild charakterisiert den Weltkrieg und seine Folgen; es gibt in Europa keine Sieger im dem Sinne, daß der Krieg ihnen Vorteil gebracht hätte, alle leiden an den Folgen der sechsjährigen Massenverheerung; sie leiden mehr oder weniger, aber kein vernünftiger Mensch in ganz Europa, ganz einzeln welcher Nationalität, würde schwanken, wenn er zu wählen hätte zwischen dem errungenen Siege und dem nicht hatigenden Kriege. Und daß dies alles so kommen werde, war schon während des Krieges vielen klar; in allen Ländern hat es Männer gegeben, welche voraussehend das große europäische Leiden gesehen haben, zu welchem der blutige Kampf der Armeen unweigerlich führen müsse, in allen Ländern haben sich warnende Stimmen erhoben, die dafür plädierten haben auf Eroberungen und Siegespalmen zu verzichten und den Krieg ohne Sieger und Besiegte zu beenden. Warum dieser traurige Weg des Sterbens dennoch bis zum Ende gegangen werden mußte, wie weit die Schuld des einzelnen, wie weit der Zufall und Unklarheit hierbei maßgebend waren, darüber wird niemals die Geschichte richten. Die folgenden Zeilen versuchen einen kleinen Beitrag zu der Beurteilung dieser Frage zu liefern und etwas über die einschlägige Rolle Amerikas und seines Präsidenten Wilson zu sagen.

Im Winter 1917 gingen die Bogen des Krieges hoch. Rumänien geschlagen, die englisch-französische Front dort bedrängt, der Unterseeboottkrieg nicht ohne Erfolg, Amerika noch neutral, die Ausichten der Mittelmächte schienen hoffnungslos. Alle Augen aber waren auf Rußland gerichtet. Zwar widersprachen sich die Konfidentenberichte, die in Massen einliefen, aber das eine schien doch klar, daß der russische Koloss mit seiner Millionenarmee zu wanken begann. Millionen von Worten flogen damals durch die Luft vom Osten nach dem Westen und ergänzten die Berichte der Konfidenten, die erkennen ließen, daß alle diese dröhnenden Telegramme nichts anderes waren, wie ein großer verzweifelter Schrei nach Hilfe. Eine große Veränderung, eine große Überraschung lag in der Luft, alle hielten es.

Da trat am 8. Februar ein merkwürdiges Ereignis ein. Der amerikanische Vorkämpfer Dr. Denfeld telephonierte mich an und teilte mir mit, er habe ein sehr wichtiges Telegramm vom Staatssekretär Lansing erhalten, gewisser

Sie würde völlererfüllend; denn sie knüpfte engste freundschaftliche Bande zwischen den Völkern. Er hoffe, daß bald auch die letzten Schranken fallen würden, die den deutschen Missionen mancherorts noch gezogen seien.

Aus den Reden in der Versammlung ergab sich, daß den deutschen katholischen Missionen zwanzig Missionsgebiete wiedergegeben sind, aus denen sie im Kriege vertrieben wurden. Für 21 andere Gebiete, die ihnen verschlossen geblieben (1), erhielten sie vom Papste andere größere Gebiete zugewiesen. Die Zahl der Missionen sei größer als vor dem Kriege. Es wurde berichtet, daß es den deutschen Missionaren in China „ein wenig weniger schlecht“ gehe als den anderen (2), da die chinesischen Behörden unter Hinweis auf ihre Sicherheit den Beweis liefern wollten, daß die Missionen zu ihrem Schutze keine Staatsverträge brauchen.

sen habe und begrub alle Hoffnungen, die für einige Tage die Situation erhellt hatte.

Ganz ausgeklammert werden ist der ganze Vorgang übrigens niemals. Der französische Vorkämpfer Paolouge, welcher über ausgezeichnete Informationen verfügte und in händlichem Kontakt mit dem Jaren, der kaiserlichen Familie und der Regierung war, eben um das zu verhüten, was soeben erzählt ward — Paolouge weiß von alledem nichts. Nach ihm hat weder der Jari noch die Jari jemals einen selbständigen Friedensschritt unternommen. Auf der anderen Seite ist es natürlich ausgeschlossen, daß Männer wie Wilson oder Lansing einen solchen Vorschlag weitergegeben hätten, wenn sie nicht gewußt hätten, daß er aus einer ernst zu nehmenden Quelle stammte.

Hier liegt noch ein Geheimnis — gegenstandslos heute und nur mehr von historischem Interesse — welches vielleicht mit der Zeit geklärt werden wird: aber die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß die Verzögerung von wenigen Tagen das Bild der Welt verändert hat. Wäre es damals gelungen, daß Österreich-Ungarn und Rußland sich verhandigten, so wäre der allgemeine Friede schwerlich aufzuhalten gewesen. Millionen von jungen hoffnungsvollen Menschen würden noch leben, unerschöpfbare Werte wären erhalten geblieben, unsagbares Leid und Elend wären der Menschheit erspart geblieben, der letzte Krieg wäre ein Krieg geblieben wie hundert vor ihm und nicht jene Weltkatastrophe geworden, die gleich der prähistorischen Einstürze über die Erde gegangen ist und der Menschheit Wunden geschlagen hat, deren Narben noch nach Jahrzehnten sichtbar sein werden.

Wie bei Beginn des Weltkrieges, den kein verantwortlicher Faktor wollte und in welchen wir alle wider Willen hineingeraten sind, so hat auch während des Krieges kein einziger mehr die Macht besessen, den furchtbaren Brand zu löschen. Die gigantischen Anforderungen aller kriegsführenden Staaten, die aufgeschwungenen Leidenschaften der Völker, die Siegeshoffnungen, die Hindernisse, welche alle Staaten banden und ihnen freie Geschäfte verwehrten — dieser ganze in Bewegung gesetzte Apparat, einmal in Schwung, war nicht mehr abzuhelfen. Die Maschine, die den Konflikt erzeugt, erbrachte, was als ob jene ewigen Mächte, welche über den Stern thronen, es beschlossen hätten, daß die menschliche Menschheit den Reich des Friedens bis zum letzten Augenblicke nicht verlassen dürfe, so versagte das Glück in den wichtigsten Momenten, in welchen die Welt hätte sich vielleicht die Rettung gebracht. Eine Friedensdemarche mit allen Bedingungen des Friedens mißlingt, weil sie um einige Tage — vielleicht Stunden — zu spät erfolgt.

Noch ein zweites Mal fand Amerika im Zentrum der Friedensbewegung, und dieses zweite Mal initiiert und führend zur Zeit der 14 Punkte Wilson's.

In der Phantasie der Bewohner Zentral- und Südamerikas hat die Persönlichkeit Wilsons die ganze Welt durchlaufen, die von dem Messias bis zu einem Karren oder Schwindler läuft. Als er als Friedensapostel auftrat, da blühten alle die Missionen zu ihm auf wie zu einem aufsteigenden Stern, alles Heil der Welt wurde von ihm erhofft, und als dann die Frieden geschlossen wurden, da wurde er verflucht und verläßt. Er war nie so groß als man geglaubt und nie so schlecht als man gesagt, er war kein Messias und kein Schwindler — nur ein Professor. Ein Professor, besetzt von der großen und schönen Absicht, der Welt den Frieden zu bringen, ehrlich und aufrichtig, dabei weltfremd wie nur einer, ein Theoretiker von reinem Wasser. Theoretiker auf dem Grad, daß er nicht verstehen konnte, daß seine 14 Punkte zum Teil ewig unüberwindlich seien, auf dem Grad, daß er vielleicht nicht einmal einsah, daß sie in Versailles und St. Germain nicht durchgeführt wurden.

Diese Weltfremdheit, diese völlige Unfähigkeit, die realen Verhältnisse einzuschätzen, waren ein Unglück für die Welt, aber sie bereiteten niemandem, an der Ehrlichkeit und der Aufrichtigkeit der Absichten Wilsons zu zweifeln. Sein Theoretisieren kam in folgendem doppelten Momente besonders tragisch zum Ausdruck. Er hätte Wilson verstehen und beherzigen müssen, daß er der Gebieter der Welt war, solange der Krieg dauerte und mit dem Niederlegen der Waffen seine Kraft verlor — ein Simon vor und nach dem Scherzen seiner Haare. So lange der Krieg dauerte und die Entente schmachtvoll nach dem militärischen Eingreifen Amerikas ausblühte, konnte Wilson die Friedensbedingungen in London, Paris und Rom diktieren; nach dem mit Hilfe Amerikas errungenen Siege fand Wilson da mit Vorschlägen, die niemals von der Entente angenommen worden waren, ganz allein und isoliert, und seine Partner Lloyd George und Clemenceau waren keine Theoretiker, sondern Männer, die es verstanden, aus den theoretischen 14 Punkten die geltenden Friedensbedingungen zu schmieden, wobei von dem Geiste der 14 Punkte nichts, aber auch gar nichts übrig blieb. In Versailles schmolz die Theorie der 14 Punkte wie der Schnee in der Sonne.

Zweitens waren innerhalb der 14 Punkte einzelne, die bewiesen, daß Präsident Wilson von gewissen europäischen Verhältnissen keine Ahnung habe. Das ist kein Un-

GA. Wer
für In-
besitz
seit des
Berminder-
getziger
hatte, der
daß die
die wissen-
heit und
Pleiss
den könnte
terung der
Zanbwirte,
geri und

Die W

GA. Wer
mission
heute vorn
berständige
großen de
Deutschst
Kaltung
Vrobu
schige Ari
fleisch pro
vorwen
sel, als d
Wirtschaf
Zeit könne
messen am
sprochen
Wirtschaf
werden du
Mit der
Hauptträge
ihrer Spiz

Die „gek
schaf

WTB
einem Lei
renz berich
helt ist, da
Handel
nahme
schränkt
was auch
Fabrikante
der Gläub
in einer
die Po
mindesten
konfere
wenigstens
werfen wi
sagt wird,
einer sehr
scher Se
men, die
geub no
des R
verschob
den an
den, um
„deutsch
markte“
Einkünfte
Einver
reich, D
die einzig
bildet, in
deutsches
kündigen,
ist in dies
Wir hoffen

Der f

TU. Ro
Vorhände
tages habe
dem Kon
gedend au
handlungen
gleich Be
gegenseit
meiner Vo
sei eine V
ten gewese
ren Int
die Ein
stellen.

Prin
Lebensjah
prinzer N
wias des
bung ges

Der B
St. Goar
richter das
borgekomm

Die b
heute zu li

GA. W
Ein sch
dem Tod
dem Kom
mouline v
rechte H
und stütz
nen, die
kleinsten
Schwieger
mehr oder

Ortane
WTB.
Stürme
regen weis
Schade
den ell
mehrere
Auch aus
Todesfälle
sonen g

Korb- u. Gartenmöbel



Sessel in Weide... 4.95



Sessel in Weide... 7.50



Sessel in Peddigrohr... 9.75



Sessel in Peddigrohr... 14.50



Sessel in Peddigrohr... 15.50

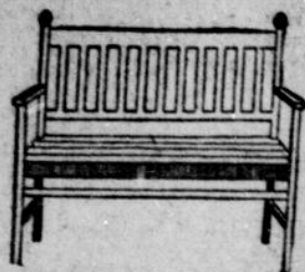


Peddeltisch, Platte 50 cm (f)... 7.50
Peddeltisch, Platte 60 cm (f)... 9.50

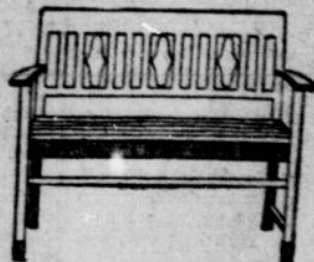


Peddeltisch mit Boden... 11.50

Lieferung nach allen Richtungen des Bergischen Landes frei Haus



Gartenbank 116 cm lang wetterfest, weiß lackiert... 27.00



Gartenbank 116 cm lang wetterfest, weiß lackiert... 36.00



Klappbank 105 cm lang hell lackiert... 13.75
weiß lackiert... 17.00



Gartenbank Eisengestell 120 cm lang, hell lackiert... 21.00
120 cm lang, weiß lackiert... 23.00



Gartenbank Eisengestell 90 cm lang, hell lackiert... 9.50
90 cm lang, weiß lackiert... 10.50



Gartensessel wetterfest, weiß lackiert... 17.00



Gartensessel wetterfest, weiß lackiert... 22.00



Klappsessel hell lackiert... 8.50
weiß lackiert... 11.50



Gartensessel Eisengestell hell lackiert... 11.50
weiß lackiert... 12.50



Gartensessel Eisengestell hell lackiert... 7.50
weiß lackiert... 7.95



Gartentisch Platte 60x90 cm, wetterfest, weiß lackiert... 25.00



Gartentisch rd., 80 cm (f) wetterfest, weiß lackiert... 24.75



Klapptisch 80x55 cm hell lackiert... 8.50
weiß lackiert... 11.50



Gartentisch Eisengestell 100x65 cm, hell lackiert... 14.50
100x65 cm, weiß lackiert... 15.50



Gartentisch rund, Eisengestell, Blechplatte 70 cm (f) hell lackiert... 9.75
weiß lackiert... 10.50



Gartenbank Eisengestell, 90 cm lang hell lackiert... 11.50
weiß lackiert... 12.50



Sessel in Peddigrohr... 16.50



Sessel in Peddigrohr... 17.75



Sessel in Peddigrohr... 19.50



Sessel 'Hausmarke' in Peddigrohr... 22.50



Sessel l. Bondootrohr, stab. u. wetterf. 19.00



Tisch in Peddigrohr, eich. Platte, 60 cm (f)... 14.50



Tisch in Peddigrohr, mit eich. Platte... 17.50

Gartenschirme

Liefern wir in allen Formen und Farben zu sehr vorteilhaften Preisen

Wir übernehmen in Eisenmöbeln die Einrichtung von Garten-Restaurants, Sommerfrischen, Sanatorien usw. und bitten bei Bedarf Spezial-Angebote zu verlangen.

Gartenfiguren, Terrakotte-Säulen, Blumentöpfe, Kübel und Vasen

In großer Auswahl, sehr preiswert

Verkauf II. Stock

THETZ

ELBERFELD

Unseren neuen Garten-Möbel-Katalog senden wir Ihnen auf Wunsch gratis!

Das moderne Ägypten.

Kairo.

Die Wüstenstadt. — Koran und Scharia. — Fabelhafte Romantik. Von unserem nach Afrika entsandten Berichterstatter Dr. Walter Hagemann.

Dort, wo der Nil nach langem Laufe durch wüstenähnliches Land in das fruchtbare Delta eintritt, liegt Kairo, seit tausend Jahren die Hauptstadt Ägyptens. Von drei Seiten drängen die Sandbänke bis an den Fuß der Stadt, langsam werden die Gräben der Mästen gleich denen der Pyramiden im Sande begraben, und den äußeren Vororten droht ein gleiches Schicksal. Kairo ist das Tor zur arabischen Wüste, deren einziger schmaler Gang, der Nil, durch sie hindurch bis in die tropische Menschen- und Urwaldsümpfe des Sudan führt. Sie, die größte Stadt Ägyptens, hat ein Janusgesicht, das sich nach Europa und Zentralafrika wendet, und ihre 700 000 Menschen leben von dem, was den Weg aus der einen in die andere Welt sucht. Ein Attentat auf ihre traditionelle Stellung war es, als England aus dem Sudan den Schienenstrang zum Roten Meere zog und die Nilstraße durch die schienenlose Stille des Schachal-Nadi-Palja praktisch sperrte. Ein größeres war es noch, als England unter dem Vorwand, den im Sudan gegen den Mahdi kämpfenden Truppen den Rückzugsweg offen zu halten, die Zitadelle der Stadt besetzte und sie bis heute, nach einem Menschenalter, nicht freiließ.

Saladin der Eroberer hat diese Zitadelle als Bollwerk des Islam an den Ufern des Nil erbaut. Später flatterte über den Mauern der turkische Halbmond, bis 1805 der Rebell Mohammed Ali mit seinen Gefolgsleuten vom höher ragenden Wächter der Bastionen in Trümmer legte und durch ein Blutbad eroberte. Die Mohammed-Ali-Moschee, deren vier weitläufige Minaretts auf der Höhe des Burgfelsens das Wahrzeichen Kairo bilden, verkündet der Nachwelt seinen Namen. Aber auf den weichen Teppichen des halbdunklen Innenraumes finden heute nur noch selten arabische Pater, und von der Höhe des Turmes ruft kein Muezzin mehr zum Gebet, seitdem auf dem Vorplatz der Moschee Schottländer ihre Gefechtsübungen halten und vor dem altertümlichen Loggengang eine englische Schildwache steht. Mehrere tausend Mann mit allem Kriegsgerät schütten von hier aus die Zugstraße und die englischen „Interessen“ im Nillande. Wenn man aus den Mauern sieht, liegt die Stadt tief unten wie ein Schachbrett ausgebreitet mit ihren Minaretten, Palästen, Kuppeln und dem gelben Wall der Dünen im weiten Umkreis, aus dem sich gewitternde Staubwolken über die düsteren Stadt verbreiten. Freilich, die Krebseisen des Hochwassers überragen auch die höchsten Bastionen der Zitadelle, aber auch dort stehen englische Geschütze, damit sich nicht eines Tages der Schlag Mohammed Ali wiederholt. Im Hof der Zitadelle steht man auch jenes Turmviertels, in dem die meisten Führer der ägyptischen Unabhängigkeitsbewegung Zeit hatten, über ihr Schicksal und englische Weltbeherrschung nachzudenken.

Biel von der politischen und geistigen Bedeutung, die Konstantinopel durch die Auflösung des türkischen Weltreiches und die Säcularisierung der Türkei verlor, ist auf Kairo übergegangen. War ist das Kairo, nachdem es die Nationalversammlung von Angora dem Sultan entzogen und für alle Zeiten „abgeschafft“ hatte, vorübergehend im heiligen Lande des Islam, im Heiligtum, vom König Hussein, wieder aufgerichtet worden, aber es zeigte sich, daß ein Kalif in Mekka zwar die geistigen, aber infolge der Entlegenheit und Rückständigkeit des Landes nicht die weltpolitischen Pflichten eines Kalifen erfüllen konnte. Sollte die Frage wirklich wieder akut werden, so erfüllt von allen mohammedanischen Herrschern des Orients, der ja heute eine englisch-französisch-italienische Kolonie ist, der König Fuad von Ägypten noch am meisten die Forderung des Koran, ein „unabhängiger Vorkämpfer des Islam“ zu sein. Auch den Typus der morgenländischen Stadt gibt heute Kairo am reinsten wieder, nachdem Damaskus entvölkert ist und in Trümmern liegt. Jerusalem durch die Zionisten seinen morgenländischen Charakter verloren hat und Bagdad eine englisch-indische Kolonie geworden ist. Es ist bezeichnend, daß von den beiden panislamitischen Kongressen des letzten Jahres der eine in Kairo, der andere in Mekka stattfand, und daß sich König Saud und König Fuad um die Vorherrschaft stritten. Das bewusste Streben der Kaiserin Elisabeth geht dahin, Kairo zu einem neuen arabischen Zentrum des Islam zu machen, und Kairo Unvergleichliches El Aghar scheint vor allem geeignet, diese Aufgabe zu erfüllen.

In Begleitung eines ägyptischen Freundes besuchte ich El Aghar. Ein weiter, sonnenüberfluteter Hof dehnte sich vor uns, von blendend weißen Arkaden umzogen. Im Schatten der Säulengänge trafen und trafen Hunderte brauner Gestalten, über Buch und Schreibtafel gebeugt. Hier läßt einer den Schreibstift ruhen und blickt uns mit dunklen Augen nach, dort steht einer dem anderen in die Seite und raucht das doppelte Wort „Inshallah“. — „Ausländer“, das ist der Sammelname für jeden, der aus Europa kommt. Wir treten in die gedeckte Halle, wo es uns kühl und dunkel entgegenströmt. Ein Meer von Köpfen wird in der Dämmerung sichtbar, phantastische Kopfpunkte aus dunklen und bunten Geweben. Schwarze Kopfbedeckungen fahren bei unserem Eintritt erschauert in die Höhe, wiegende Oberkörper halten in der Bewegung inne, und ein Alter bleibt mitten in seiner Sute stehen. Sie alle haben den Koran auf den Armen und lernen, indem sie wie Vagabunden auf- und niederlegen.

große Bazar von Kairo, ein Erzeugungsplatz kunstreicher Handwerksarbeit, nur noch Umschlagplatz europäischer Massenware. In das glitzernde Häusergewirr ist durch moderne Betonbauten mit Epiegelgläsern Breche geschlagen, in denen europäische Verkäufer ihre arabischen Kunden zum Kauf ermuntern. Nebenher verkauft ein türkischer Händler abgelegte europäische Herrenanzüge und Schmuckstücke von zweifelhafter Echtheit. Freilich, genug des Bunt und Glanzes, um die über die Straße gehenden, um der sengenden Sonne den Eingang zu verwehren, und prachtvoll wirkt das bunte Getümmel in dem Halbdunkel der verschlungenen Gassen. Hier die Attraktionen für Fremde: Perletpische von zweifelhafter Echtheit, „indische“ Seiden aus Lyon, bezaubernd für das Auge, das diese Brillanten zum ersten Male erblickt. Die Straße der Kupfergeschmiede öffnet sich mit bezauberndem Glänzen. Blank und sauber hängen unzählige Kessel in schimmernden Girlanden an den Wänden entlang. Wie in der Werkstatt der Iwerge hängen kleine, gebückte Gestalten an der Erde und hämmern und pochen, als gälte es, ein Bergwerk mit lauter goldenen Adern abzutragen. In der Straße der Schmiedeleute erdrückt das tiefe, warme Rot der Saffianschube und die Geschicklichkeit der kleinen, hochenden Männer, die Sohle an Sohle fügen.

In die vornehme Ruhe der Straße der Bildhauer schlägt bezaubernd der Lärm des Lebens.

Die Richte vom Lande.

a. Eine gerissene Gaunerin treibt in Berlin schon seit mehreren Monaten ihr Unwesen. Ein junges Mädchen von etwa 20 Jahren, in einfacher, aber gut sitzender Kleidung, spricht in der Regel bei älteren Frauen vor und gibt sich nach den ersten Begrüßungsworten unter vieldeutigen Schweigen den Anschein der Unverhofft aus der Provinz kommenden Anverwandten. Sie gestaltet die Begrüßung kurz aber herzlich mit den Worten wie: „Guten Tag, Tante!“ oder „Kennst du mich nicht mehr?“ Und die so Angesprochenen lassen aus schnell vor ihrem geistigen Auge die Anverwandten Revue passieren und nennen irgend einen Verwandten in der Provinz, der nach ihrer Berechnung etwa eine solche Tochter haben könnte. Die freudige Erregung ob dieses unverhofften Besuchs macht die alten angesprochenen Leute in der Regel recht gesprächig und kritisch, und die Gaunerin hat in einigen Sekunden alles das erfahren, was sie für ihren Plan nötig hat. Beiseite geht sie auf alles ein und weiß in geschickter Weise zwischen den in der freudigen Erregung herbeigesprochenen Worten zu kombinieren. Um die Fremde noch zu fesseln, bringt die Gaunerin dann noch das Gespräch auf eine demnach beschwerliche Familienverhältnisse, wie ihre Hochzeit oder dergl., und verknüpft damit die Einladung zu diesem Festmahl. Wenn die Opfer genügend sicher gemacht sind, läßt die Gaunerin von ungefüß einfließen, daß im Augenblick ihr Elternhaus allerdings ein Unglücksfall ereilt habe. Der Vater oder die Mutter sei verunglückt, habe sich das Bein oder dergl. gebrochen. Der Arzt habe einen bestimmten Apparat verschrieben, um den Bluterguß oder dergl. zu beseitigen, und um diesen Apparat zu holen, sei sie auch nach Berlin gekommen. Die Gaunerin stellt dies in äußerst geschickter Weise so hin, als sei die Adresse in aller Eile ohne genügende Vorbereitung gegeben, und prompt pflegen die Opfer mitteilsvoll zu fragen, ob sie sich denn mit dem nötigen Gelde für den Kauf des Apparates versehen habe. Und nun gibt die Gaunerin mit gutgepielter Jagdstärke zu, daß ihr das Geld allerdings nicht reiche. Die Opfer springen nun mit Beträgen bis zu 100 RM. gern ein und werden zu spät gewahrt, daß sie einer Gaunerin zum Opfer gefallen sind. In Berlin allein befinden sich mehrere Tausend Geschädigte. Die Gaunerin tritt immer in gewissen Zeitabständen auf. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß sie in der Zukunft in anderen Städten Gastrollen gibt oder gegeben hat. Beschrieben wird diese Person als 16-20 Jahre alt, mittelgroß, schlank, Gesicht frisch und länglich, Haar wahrscheinlich blond. Mit ihrer Kleidung macht sie den Eindruck, als käme sie vom Lande.

Sollte in hiesiger Gegend dem einen oder anderen ein ähnlicher Vorfall zu Ohr kommen, so wird sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei erbeten. Evtl. Geschädigte wollen hier das Bild einer gewissen Anna Hil., geb. 8. 7. 04, einsehen, welche fruchtig ist und in der einige Geschädigte bereits die Täterin wiederzuerkennen glauben.

Rundfunk am Mittwoch.

Zur Erklärung: Sa = Sängerbund, Ma = Männer, We = Weib, To = Vortrag.
Wochentage: Sonntag 408,3, Montag 241,9, Dienstag 241,9, Mittwoch 241,9, Donnerstag 241,9, Freitag 241,9, Samstag 241,9.
1.05-2.05 Rdn (für Sa, Ma, To): Kammermusik. Mitw.: Bläservereinigung des Weib. Rundfunk.
2.05-2.10 Rdn (für Sa, Ma, To): Tanz Minuten der Handfrau.
4.30-5.00 Dortmund (für Sa, Ma, To): Der Jung-Heinrichmann erzählt.
5.00-6.00 Münster (für Sa, Ma, To): Kammermusik. Mitw.: v. d. Raben, Georg Lutter, Rainerhof, Münster.
6.00-6.10 Rdn (für Sa, Ma, To): G. Weber, Münster (Ma): Soars: „Frühliche Worte für Kleingärtner“.
6.10-6.30 Dortmund (für Sa, Ma, To): Siebhaber-Schokolade. Vortrag: Die Kunst des Siebhabers. Vortrag: v. d. Raben, Münster.
6.35-6.55 Rdn (für Sa, Ma, To): G. Vogt: „Pflanzenkunde“ (3).
7.15-7.35 Düsseldorf (für Sa, Ma, To): Für unser Jungvolk (1): Im Frühling des Lebens. Vortrag: v. d. Raben, Düsseldorf.
7.40-8.00 Rdn (für Sa, Ma, To): Unterhaltungsprg. Dr. Müller-Geb. Bonn: „Kritik und Kriminalität“.
8.15-9.00 Dortmund (für Sa, Ma, To): Letzter Stand. Ein Beiratsantrag. (Eher) in einem Anzug von Anton Lischow. Spielzeit: Hermann Grob.
9.00 Rdn (für Sa, Ma, To): „Der Wächter“. Mitw.: Orchester und Sängerbund des Weib. Rundfunk. Vortrag: v. d. Raben, Münster. Mitw.: Alice Brändel (Sänger), Heinz Gohde (Violon).
Anschließend Rdn (für Sa, Ma, To): Beste Redaktionen und Sportbericht.
Nachh. bis 12.00 Rdn (für Sa, Ma, To): Lausitz.

Heute

ist erschienen:

Taschenfahrplan

des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Sommerausgabe 1927

Gültig ab 15. Mai. — Preis 60 Pfg.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, bei den Zeitungsboten und in den Geschäftsstellen und Filialen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen.

Der Führer nennt mit leiser Stimme die Nationalität der Studenten, Ägypter, Marokkaner, Libanesen, Araber, alle Nationen und Nationen des Islams, ausgenommen die Türken. Besonders vorzugswürdig die Marokkaner; sie tragen am Turban ein Abzeichen und sitzen in einem besonderen Raum. Der Eintritt in diesen ist Europäern zur Zeit der Unterdrückung nicht gestattet; ein Symbol für Mekka, das für Europäer unzugänglich ist. Der religiöse Fanatismus scheint sich vom Schachal-Nadi-Palja in diese stillen Räume geschleitet zu haben, seitdem der „heilige Krieg“ nur mehr eine historische Formel ist. Man darf ohne Überzeugung sagen, daß nach dem Nationalismus der Koran noch heute der größte Feind der Welt ist. Ein Buch, das über die trennenden Schranken der Nationen hinweg das Band kultureller Einheit um alle Völkerländer schlingt und in Kunst und Leben immer wiederkehrt. Es auch dem Islam eine Renaissance bevorsteht oder in Angora vielleicht schon zur Wirklichkeit geworden ist, muß die kommende Entwicklung leiten. Es heute hat der Koran die Wüsten der Wirklichkeit, eine Entwicklung nationaler Staatswesen im Orient jahrhundertlang zu verhindern, weil er, wie das mittelalterliche Christentum, erdumspannend war. Wird die neueste Entwicklung ihn umwerfen oder in neue Bahnen lenken? Das sind offene Fragen an die Zukunft, deren Lösung noch aussteht.

Die Romantik des Orients ist heute recht fabelhaft geworden, denn wenn man durch das Kaleidoskop der Farben und Lichter auf den Kern dringt, so bildet überall das Antlitz des 20. Jahrhunderts hervor. So ist heute der

mittelbazar. Wie ein Türhüter steht am Eingang ein betrunkenes Riese und bietet mit donnernder Stimme geröstete Schafsteaks. Ein durchdringender Geruch von Blut und Fett steigt auf, und ein Schwarm fliegen freit giftig summend durch die Luft. Ganze Kinder hängen am Tisch, noch warm vom laum geronnenen Blut; enthauppte Hammel liegen in Haufen übereinander. Nirgends sieht man Gewinn und Verbrauch so nahe beieinander. Die Käufer kommen, betasten, wählen, vom lebenden Kind zum Lebendstuch ist nur ein Schritt. Das Blut fließt in breiten Rinnsalen aus den Schlachträumen und sammelt sich in dunklen Lachen auf der Straße. Ein Schwarm Schweiffliegen hält darauf seinen Schmaus. Dazwischen waten schmutzige, braune Jungen in gelben und roten Saffianschuhen umher. Ein höllischer Breugel könnte kein bluttrügeres und groteskeres Bild erfinden.

Der Früchtelebazar. Zu Pyramiden gekapelt, leuchten gelbe Drangen aus kunstvollen Blätterornamenten. Gemüße in fünfzig dem Europäer unbekannten Arten erfüllen die Halle. Schwermütig stampfen Kaufleute mit der gekauften Last dahin, die hoch aus den Tragkörben hervorquillt. Material wölben sich die uralten Steinhallen über dem Getümmel der Marktstraße. Welch ein Weg von diesem Orientbazar zu den Riesenkaufhäusern Europas! Statt elektrischer Aufzüge und Glasdächer holperige Stiegen und zerstückte Zeltbahnen. Statt der Verkäuferinnen mit Dubistöpfen maleisch gekleidete Mollis, die mit gekreuzten Beinen auf ihrer Matte sitzen.

Nicht alle Bakterien

im Munde sind schädlich, wohl aber die Gärungs- und Fäulnisreger, die die gefürchtete „Zahnkaries“ hervorrufen. Es wäre nun ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, daß gewöhnliche mechanische Zahnreinigungsmittel diese gefährlichen Parasiten zerstören könnten. Nur ein intensiv wirkendes Antiseptikum wie Odol, das ihre Entwicklung hemmt, gewährt zuverlässigen Schutz. Denn die nachhaltige Wirkung dieses desinfizierenden Mundwassers beugt den zahnzerstörenden Prozessen vor. Odol besitzt außerdem einen angenehmen, erfrischenden Geschmack und beseitigt jeden häßlichen Mundgeruch. Odol ist das gegebene Mittel zur rationellen Pflege von Mund und Zähnen, weil es die nachhaltig wirkenden, keimhemmenden Eigenschaften eines echten Antiseptikums besitzt.

Es ist Kraft in jedem Tropfen!



Die glückliche Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen hochachtungsvoll
Fritz Elschmidt und Frau
Johanne geb. Lutz
Eiberfeld, den 7. Mai 1927.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen hochachtungsvoll
Ernst Sandweg, Lehrer
Anna geb. Beckmannshagen.
Barmen, 10. Mai 1927, a. Z. Städt. Krankenhaus (Privat).

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Mädchens
zeigen hochachtungsvoll
Bob Walden Cardinal von Widdern
und Frau Marg. geb. von Schweder.
Barmen, den 6. Mai 1927.
Z. Zt. Privatklinik Dr. Peitzsch.

Grete Lotte Schreiber
Paul Beaupain
Verlobte.
Eiberfeld, Remscheid.
Empfang: Sonntag den 13. Mai.

Otto Freitag
Linchen Freitag-Eben
geb. Prescher
Vermählte.
Eiberfeld, den 10. Mai 1927.
Schloßleiche 25.

Familien-
Anzeigen
gehören in den
General-
Anzeiger
Eiberfeld-Barmen.

Am 7. ds. Mts. verschied nach kurzem
Kranklager

Herr Martin Moll

Der Verstorbene war seit ca. 27 Jahren in
unserem Betriebe und ist uns ein lieber, tüch-
tiger und treuer Mitarbeiter gewesen.
Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren
bleiben.

Brauerei Carl Dremme
Kommanditgesellschaft, Barmen.

Barmen, den 9. Mai 1927.

Vorgestern verschied nach kurzem Kran-
kenlager unser Mitarbeiter und Kollege

Herr Martin Moll

Wir betrauern in dem so früh Dahinge-
schiedenen einen langjährigen lieben Arbeits-
kollegen, dessen treueste Pflichterfüllung uns
stets zum Vorbild dienen wird.

Sein Andenken werden wir in Ehren
halten.

Die Angestellten u. Arbeiter
der
Brauerei Carl Dremme
Kommanditgesellschaft, Barmen.

Barmen, den 9. Mai 1927.

Heute morgen durfte nach kurzem Leiden
mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrmann Bäumer

im Alter von 80 Jahren heimgehen.

Liesette Bäumer geb. Tienes
Ernst Bäumer
Paula Bäumer
Willy Bäumer
Anna Bäumer geb. Schaeffer
und 3 Enkel.

Barmen (Schwarzbachstr. 30), New York, Brüssel,
den 9. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Mai,
nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des ref. Fried-
hofes Bartholomäusstraße aus statt.

Herrmann Mönninghoff
Elschen Mönninghoff geb. Wagener
Vermählte.

Z. Zt. Nizza.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief plötzlich und
unerwartet infolge eines Gehirnechlasses mein
lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder,
Schwiegervater und Schwager

Artur Stütting

im 55. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elly Stütting
geb. Job.

Barmen, den 9. Mai 1927.

Beileidsbesuche dankend verboten.
Die Einäscherung findet am Donnerstag 12. Mai 1927, nachm.
4 Uhr, in Hagen statt. — Abfahrt Barmen 2. B. 2.30 Uhr. 4091a

Nachruf.

Am Montagvormittag nahm uns plötzlich und unerwartet
der Tod unseren verehrten 1. Vorsitzenden und Mitbegrün-
der unserer Vereinigung

Herrn Gartenarchitekt B. D. G.

Artur Stütting.

Seit Bestehen unserer Vereinigung hat der Entschlafene
seine ganze Kraft dem Aufbau unserer Vereinigung gewid-
met. Mit seinem reichen Wissen hat er uns stets mit Rat
und Tat zur Seite gestanden. Wir verlieren in dem Ver-
storbenen einen treuen Kollegen, dessen Andenken wir hoch
in Ehren halten werden.

Vereinigung der selbst. Landschaftsgärtner
im Bergischen Lande E. V.

Sonntag abend gegen 9½ Uhr verschied
nach langem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden unser lieber, treusorgender Vater,
Großvater, Schwiegevater, Bruder und Onkel

Adolf Overhoff

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der
trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Drescher geb. Overhoff
Walter Overhoff
Elfriede Schneider geb. Overhoff
Mia Kuhlmann geb. Overhoff

Barmen-R. (Lennepstr. 14), Olpe i. W., Mün-
ster i. W., Hagen, Eiberfeld, 9. Mai 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Mai,
nachm. 5 Uhr, von der Kapelle des evgl. Fried-
hofes Norrenbergerstr. aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und
die reichen Kranzspenden beim Heimzuge unseres
lieben Vaters sprechen wir allen Beteiligten unseren
herzlichen Dank aus.

Familie Winterberg, Weuste
Familie Winterberg,
Dornap-Hahnenfurth.

Verband deutscher Blumenhändler - Inhaber
Buchhändler Bergisch Land.

Unsern verehrten Mitgliedern hiermit die
traurige Nachricht, daß unser unvergeßlicher,
treuer Kollege

Herr

Artur Stütting

heute früh plötzlich und unerwartet verschie-
den ist. Seine vornehme kollegiale Gesinnung
sichert ihm in unseren Reihen ein bleibendes
Andenken.

Der Vorstand.

Barmen, den 9. Mai 1927.

Die Einäscherung findet Donnerstag nachm.
4 Uhr in Hagen-Delstern statt.

Sonntag mittag 12¼ Uhr entschlief sanft
nach kurzer, schwerer Krankheit, jedoch plötz-
lich und unerwartet, unser innigstgeliebtes
Töchterchen, mein liebes Schwesterchen, unser
unvergeßliches Enkelchen und Nichten

Ruth

im beinahe vollendeten 5. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Carl Wolters u. Frau

Elly geb. Schmidt

Carl-Dieter Wolters

Fam. Heinrich Schmidt

Fam. Carl Wolters sen.

Eiberfeld (Heubach 6), Hötzum bei Braun-
schweig, Berlin, den 8. Mai 1927.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch
11. Mai 1927, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle
des luth. Friedhofes Hochstr. aus. — Sollte
Jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten
haben, so bitten wir, diese als solche zu be-
trachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sowie für die schönen Kranz- und
Blumenspenden bei dem plötzlichen Hinscheiden
meines lieben Mannes sage ich allen Verwand-
ten, Bekannten, Hausbewohnern, den Herren
Beamten und Kollegen der Dienststelle Eiber-
feld-Varresbeck, dem Gesangsverein und insbe-
sondere dem Herrn Pastor Werbeck für die
tröstlichen Worte meinen innigsten Dank.

Frau Wwe. Fritz Matull
und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei unserem so schweren
Verlust sagt **innigen Dank**

Familie Friedrich Voigtshorger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme und die über-
aus reichen Kranzspenden beim
Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen sage ich hiermit
allen Beteiligten, insonderheit
dem Herrn Pastor Roos für seine
tröstlichen Worte am Sarge
und am Grab und dem Gesan-
gsverein Germania für seine schö-
nen Lieder unseren innigsten
Dank.

Wwe. Wilhelm Bantrop
und Kinder.

Eiberfeld-Mahnerberg,
den 9. Mai 1927.



Lampenschirm-Gestell
30 cm Durchm. 1.10 M.
20 cm Durchm. 2.- M.
10 cm Durchm. 1.40 M.
10 cm Jap. Beile 1.40 M.
10 cm Jap. Beile 1.40 M.
10 cm Jap. Beile 1.40 M.
10 cm Jap. Beile 1.40 M.

Feinster
Gebirgs-Himbeersaft
garantiert rein, nur Naturstoff aus Zonen
Flasche 1.00 M.
Flasche 1.50 M.
einzel. Glas.
Ernst Risse, Barmen,
Wertheimstr. 13, Tel. 122.



Ein Keri, wie ich

besen Peter der Jüdel und dessen Mutter das Kind ist (oder
auch umgekehrt, ganz nach Ihrem Belieben) hat natürlich einen
bestimmten Zweck. Ich habe den Auftrag, Ihnen von der
Kaiserin-Fabrik mitzuteilen, daß Sie sich Ihrer Arbeit anstellen
wenn Sie den Standpunkt vertreten, daß Schmerzen, Fuß-
schmerzen und Schweißfüße nicht überflüssige Einrichtungen
sind, daß durch eine zweckmäßige Fußpflege das Leben viel
wohlgemachter, wohlbehaglicher und wohlfröhlicher wird und
daß Sie bestmöglichst kultiviert müssen.

Schmerzen, Hornhaut und Schwielen befallen in wenigen
Tagen das millionenfach bewährte Kaiserin-Fußschmerz-
Pflaster, und zwar ohne Schmerzen und ohne Blutvergießen.
Eine Packung kostet nur 25 Pfg.

Fußschmerzen und Brennen

der Füße befallen das wohltuende Kaiserin-Fußbad. Es erfrischt
und kühlt auch die Füße und verleiht die schnelle Erholung.
Wenn Sie es regelmäßig anwenden, dann können Sie Fußsch-
merzen ganz und gänzlich, ohne ein Gefäß der Mäßigkeit zu ver-
stärken. Verpackung für 5 Böden 1 Mark. Probepackung für
2 Böden 50 Pfg.

Die dünnen, leichten Kaiserin-Einlegesohlen für den Sommer-
gebrauch verhüten das Schauern des Schweißes und sind
besonders beim Tragen dünner Strümpfe und bei feuchter
Witterung sehr angenehm. 6 Paar kosten nur 50 Pfg.
Alle diese guten Kaiserin-Erzeugnisse sind in fast jeder
Drogerie und Apotheke erhältlich.

Kaiserin-Fabrik Kurt Krip, Groß-Görs bei Rastenburg.

Heirats- Gefuche

Bessere Frau, 40 J.,
berufstätig, im Ha-
ben erbaut, 1. 10.
allein. Schriftl. Herr
in aut. Person. —
Erl. u. Z. 7043 an d.

Heirat - Rat.

Schwächer u. Bruder
haben die Heirat
geb. Frau 3. 10-22
J. 30 J. am lieb-
steinsten, den an
inniger Freundschaft
liegen, in. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.
gel. wird, u. 1. 10. 10.
an die Heirat, Dis-
cretion 10. 10. 10.

Geb. evgl. Bräut-
er, 40 J., geb. 10.
rater, evgl. Frau
von 25-35 J. 10.
werden in. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren Gefunden

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren.

Sonntag nachm. 10.
1. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren.

Sonntag nachm. 10.
1. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Felke

Sprechstunde
10-12u 3-5 Uhr.
Sonntags keine.
Begl. Vertreter:
H. Gohlitz, Eibert.
Bismarckstr. 22.

Heirats- Gefuche

Bessere Frau, 40 J.,
berufstätig, im Ha-
ben erbaut, 1. 10.
allein. Schriftl. Herr
in aut. Person. —
Erl. u. Z. 7043 an d.

Heirat - Rat.

Schwächer u. Bruder
haben die Heirat
geb. Frau 3. 10-22
J. 30 J. am lieb-
steinsten, den an
inniger Freundschaft
liegen, in. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.
gel. wird, u. 1. 10. 10.
an die Heirat, Dis-
cretion 10. 10. 10.

Geb. evgl. Bräut-
er, 40 J., geb. 10.
rater, evgl. Frau
von 25-35 J. 10.
werden in. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren Gefunden

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren.

Sonntag nachm. 10.
1. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Verloren.

Sonntag nachm. 10.
1. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Geb. evgl. (Wid.)
u. 10. 10. 10. 10.
geb. 10. 10. 10. 10.
Schriftl. Briefe mit
Bild, das 10. 10. 10.

Felke

Sprechstunde
10-12u 3-5 Uhr.
Sonntags keine.
Begl. Vertreter:
H. Gohlitz, Eibert.
Bismarckstr. 22.

Sport.

Wassersport

Zu den Vereinswettkämpfen
des Barmen Rudervereins e. V.

Waren bei dem herrlichen Wetter zahlreiche Zuschauer in Remlingrade erschienen. Zum ersten Male war eine Geschwindigkeitsschiffahrt über 2½ Kilometer Dahlemer-Remlingrade eingelegt. Die Strecke erfordert dreimaliges Umlegen an Wehren. An der Wehranlage beim Bahnhof Remlingrade hatten die Fahrer das Boot verankert und warteten in der Mitte des Flußbettes die Boote wieder bestiegen. Bei Verankerung dieser Hindernisse mußten die erreichten Zeiten als sehr gut bezeichnet werden. Erster wurde Helmut Landefeld, Schmidt mit 14 Min. 4 Sek. Zweite: Clemens, Dahm mit 14 Min. 10 Sek. Im Rennen über kurze Strecke, 800 Meter, siegte, nachdem während der ersten 400 Meter Zueg, Winterhagen in Führung gelegen hatten, Max Geber. Ende in 4 Min. 24 Sek. Zueg, Winterhagen in 4 Min. 43 Sek. Die Strecke wurde Stromaufwärts von der Wehranlage bei Benndorf bis Bootshaus in Booten der Klasse 26 gefahren. Die Zeiten sind ebenfalls sehr gut zu nennen; sie weichen gegen das Vorjahr eine Verbesserung von 35 Sek. auf.

Vom Fußballspiel Schalke gegen München.



Schaffes rechter Verteidiger gibt den beiden
Münchener Stürmern das Nachsehen.

Fußball

E. S. S. 02 — B. f. A. Ostf. 5:2 (2:2).
Zum Samstagabendspiel fanden sich obige Mannschaften gegenüber. Nach abwechslungsreichen Momenten konnte Cronenberg durch die größte Spielerfahrung über die einzig spielenden Ostf. den Sieg davontragen.
Germania Rülkenhahn 1 — Sp. u. Sp. Remscheid 1
4:0.
Germania Rülkenhahn 1: Ballspielverein Elberfeld 1
5:2.

Deutsche Turnerschaft

Handball

Vergleichender Gan.

Der Handballsport brachte am vergangenen Sonntag einige Überraschungen. So schlug der als Gast in Solingen weilende T. S. Barmen-Hayfeld 1 den Goldenberger T. S. 1 mit 3:1 (0:2) nach anfänglicher Überlegenheit der Goldenberger. — Die Gauvereinsmannschaft hatten unterlag auffallenderweise mit 4:2 gegen Remscheid T. S. 1. — Auf der „Deutschen Eiche“ fanden sich drei Mannschaften des Remscheid T. S. und Gadenbach gegenüber. Es entspann sich im Treffen der Ersten ein harter Kampf, der unentschieden mit 3:3 (2:3) verlief. Im Jugendspiel siegte R. T. S. mit 5:0 (3:0). — Honsberger T. S. gewann auf dem Jahnpfad gegen Rinner T. S. mit 4:1 (1:0), nachdem die erste Halbzeit einen schon verteilten Kampf brachte. Im Jugendspiel beider Vereine landete Rinner einen 1:0-Sieg.

Grünener T. S. 1 — Elberfelder T. S. 15:4 (3:0).
Bereits in der 10. Minute konnte Grünener durch einen schönen, wohlplacierten Buss seines Halbrechts in Führung gehen. Grünens Torwart rettete manche verhängnisvolle, gut auf das Tor gegebene Würfe.

Deutsche Turnerschaft

Fußball-Länderkampf

Ostfriesland — Westfalen 4:1 (3:0).

Am Sonntag fand in Utrecht vor einer zahlreichen Zuschauermenge der obige Kampf statt, der wiederum mit einem überzeugenden Siege der holländischen Gastgeber endete. Die deutsche Elf enttäuschte sehr. Die beiden Außenstürmer verfielen glatt, hinzu kam, daß die Mannschaft sich auf dem ungewohnten Rasen nicht halten konnte. Die Holländer, die schon allein körperlich überlegen waren, stellten die schnellere und schärfere Mannschaften, die bis zur Pause dreimal erfolgreich sein konnte, ohne jedoch wesentlich überlegen zu sein. In der zweiten Halbzeit war die deutsche Mannschaft schon besser, konnte aber nicht mehr als ein Ehrentor erreichen, was der Mittelstürmer Deimel von Rheinhausen-Tüschhof nach prächtigem Alleingang erzielte. Der Unparteiische, der im übrigen korrekt leitete, beendete leider irrtümlicherweise das Spiel sieben Minuten zu früh.

Deutscher Risten-Segelflug in Rostitten.



14 Stunden 8 Minuten war der Marienburger Ferdinand Schulz mit seiner „Westpreußen“ über den Dänen der Rurischen Rührung in der Luft. Damit überbot er alle Rekorde. Unser Bild zeigt Schulz mit seiner Maschine.

Großer Staffellauf Schwelm-Barmen des Barmen Stadtverband für Leibesübungen am 15. Mai 1927.

Der Lauf geht über die gleiche Strecke wie im vergangenen Jahre, d. h. vom Schwelmer Markt durch die Barmen, Allee, Schwelmer, Bienen-Grund, Hosen, Berliner, Berthier, Mittelstraße, Rennerweg und Allee. Das Ziel ist an der unteren Ronsdorferstraße. Der Lauf wird in sechs Gruppen aufgeteilt, und zwar Klasse A 9,3 Kilometer, 20 Läufer, Klasse B und C je 5,8 Kilometer, 15 Läufer, Klasse D Jugendmannschaften 3,4 Kilometer, 10 Läufer, Klasse E Damenstaffel 1,0 Kilometer, 10 Läuferinnen.

Der Start ist für Klasse A in Schwelm am Schwelmer Markt, für Klasse B, C und D am Langerfelder Markt, für Klasse E am Wupperfelder Markt und für Klasse F Allee 189-191. Alle Klassen starten um 11 Uhr vorm. Meldungen können noch bis Mittwoch den 11. Mai, bei Trapphoff, Heubach 22, abgegeben werden. Die Ordnungsbestimmungen für die einzelnen Läufer werden am Mittwoch den 11. Mai, abends 8 Uhr, bei Osthoff, Cleverstraße, ausgegeben, wo zugleich die Schlußprüfung des Arbeitsausschusses mit den für das Kampfergericht bestimmten Herren und den Aufsichtsberechtigten stattfindet. Der Festzug bewegt sich von 12 Uhr ab mit einem Teile vom Wupperfelder Markt durch die Schiller-, Heisinghauser-, Albert-, Engelbert-, Heibler- und

Wertberstraße zum Rathausvorplatz, mit dem anderen Teile von der Rorterbüchse durch die Gasse, Allee, Rennerweg, Altermarkt, Schwelm- und Lindenstraße zum Rathausvorplatz. Geändert ist die Aufstellung des unterbarmen Tages: Er steht sich mit der Spitze an der Rorterbüchse auf, und die Vereine schließen sich in der Oberdörnerstraße (nicht Unterdörnerstraße) an. Die Langerfelder Vereine marschieren um 11½ Uhr mit Musik zum Wupperfelder Markt und schließen sich dort an. Die Leitung findet sich um 10 Uhr an der Ruhmesballe ein. Das Publikum wird dringend gebeten, die Laufstrecken frei zu lassen. Besonders gilt das für den Altenmarkt und für das Ziel an der Ronsdorferstraße. Auf dem Wupperfelder Markt, dem Langerfelder Markt und an der Ronsdorferstraße finden von 11 Uhr ab Promenadenkonzerte statt. Die Schlußfeier wird von 12½ Uhr ab, verbunden mit der Bekanntgabe der Sieger und Musik- und Gesangsvorträgen, auf dem Rathausvorplatz vor sich gehen.

Eine besonders erfolgreiche Entdeckung

Ist der Gebrauch der Totuba-Kerne liegt in den Ernährungsmomenten, weil in dieser Jahreszeit der Organismus von Natur aus eine besondere Reizung zur Stoffwechselung bedarf. Totuba-Kerne wirken leichtsinnig und anfangs verunsichernd. Garantie für hervorragende Leistungen von hohem Wert. Sie erhalten die besten Totuba-Kerne mit ärztlichen Urteilen, bedarf mit Unterstützung über Anwendung und Zusammenfassung in den Apotheken.



Der neue
2½ TONNER
HANSA-LLOYD Express

der beliebteste und verbreitetste, vieltausendfach bewährte Schnellwagen wird mit der besten aller Vierrad-Bremsen, der DEUTSCHEN

KNORR-Druckluft-Vierrad-Bremse

ausgerüstet. Dadurch wird nicht nur der weitaus kürzeste Bremsweg erzielt, sondern auch ein idealer Ausgleich aller 4 Bremsen, so daß denkbar größte Sicherheit gegen Schleudern gewährleistet ist. Von größter Wichtigkeit ist das beim

HANSA-LLOYD

Tiefrahmen-Omnibus

mit Knorr-Druckluft-Vierrad-Bremse. Sicherheit der Passagiere, diese wichtigste Forderung ist hier in einer Vollkommenheit erfüllt, wie sie beim öffentlichen Verkehrsmittel bislang nicht bekannt war.

Beide Modelle werden gezeigt auf der Internationalen
AUTOMOBIL-AUSSTELLUNG
* Köln *

Stand 188

20.-31. Mai 1927



GRATIS
Brehms Tierleben

in Auswahl
24 Bände ca. 4000 Seiten

Kein Geld einsenden

Als Reklame für unsere neue Ausgabe haben wir uns entschlossen, eine große Anzahl dieser Werke broschüriert unentgeltlich abzugeben und jeder Leser dieses Blattes, der den Kupon innerhalb 10 Tagen einschickt, erhält alle 24 Bände gratis, sowie sie erscheinen. Der Versand erfolgt der Reihe nach, wie die Aufträge eingehen und nur Verpackungsgesamte und Annoncenposten erhalten eine Vergütung von 15 % pro Band. Das Angebot gilt nur für Kupons, die innerhalb 10 Tagen abgedruckt werden.

Uhlenhorst-Verlag Carl
Hamburg 24, Schröderstr. 41

Kupon 133

Unterzeichneter wünscht sich gratis „Brehms Tierleben“

Name: _____ Stand: _____

Wohnort und Adresse: _____

Empfangsbescheinigung und Nachricht über den Versand erbeten.

Tapeten - Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts
nur noch ganz kurze Zeit zu
nie dagewesenen Preisen

Wwe. Ewald Wenzel, nur Barmen-R.,
112 Berlinerstr. 112.

Statulator
abgegeben
G. W. Rothemann 51

BILDER
für Wohn- und Schlafzimmer.
Moderne Bilderrahmen.
Billigste Preise.

Winhold-Stahl
Bilderrahmen-Fabrik.
Elberfeld, Mühlentstraße 29.
Fernsprecher 8210. 1124

Staubberg
Fabrik
Elberfeld

Gartenkies

schwarz/weiß u. andere Sorten liefert
in Wagenladungen und ab Lager

H. Linnert, 1730

Baumstraße 55/57, Fernspr. 175 u. 475.

Pinzel,
Deckenbürsten,
Bohnerwachs, Stahlspäne,
Jalousieketten u. -Bänder

August Hagenkötter
Aue 6 Elberfeld Aue 6

Fußboden-Oel- und
Lack-Farben

evant gute Qual., ab
Nacht trockenend.

10. Mai 1927

Willt Ihr den für unsere Abtheilung
Modewaren
eine allererste, preisgünstige, allseitig
Berthauerin
für Unternehmung und Vertretung
des Abtheilungsleiters. Es soll
man nur solche Damen in Frage
bringen, die bis gewöhnlich Braut
und beiderlei und länger Zeit
dort tätig gewesen sind. Unter-
nehmungen mit Bild. Besondere
Schriften u. Geschäftsbedingungen an
Theodor Althoff.

2401121

Seidenwinderinnen

sofort gesucht.

Zeigeherr Carl Friedrich, Obersth.
Siegelsstraße.

Außere Zwischelst
im Städtchen Bezirk bei laufend
lohnende Arbeit zum
Zweiten und Dritten
(Hauptstadt) in bezogen. Anrede 1.
E 2202 an die Gesellschaft d. St. 2274

2401121

Werkbeterinnen
finden dauernde und angenehme Beschäftigung auch während die als solche an-
gestellten Personen wollen. 12264
Heinrich Schmitz, G. m. b. H., Textil-
maschinenfabrik, Silberstein, Brückstraße 15.

**Stammes-
Sängerinnen**
aus Gumbach, auch
bei Gastspielen. Auf-
nahme von Schülern
erlaubt.
Mittwoch & Samstag,
8 Uhr.
Gumbach 10.

Domänenheim. Auch
fortgesetzt. Auf-
nahme. Angeho-
ren. 8 Uhr. Auf-
nahme. 10 Uhr.
Gumbach 10.

Gumbach 10.
auch bei Gastspielen.
Aufnahme von Schülern
erlaubt.
Mittwoch & Samstag,
8 Uhr.
Gumbach 10.

[illegible]

Donat Gerke. Gedächtnis d. 18. Grütle Gemeldet: 1. Aug. d. 1911. 1911. 1911. d. 1911. 1911. 1911. Grütle leben Gemeldet zur Kassette d. 1911. d. 1911. 1911. 1911. d. 1911. 1911. 1911. Grütle leben Gemeldet zur Kassette d. 1911. d. 1911. 1911. 1911. d. 1911. 1911. 1911.	reine mit einem und einem. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. Bei uns. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. Wegen d. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. Grütle 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. Grütle 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911. 1911.
--	---

[illegible]

abre, bestest ihr	b. fassen kann, für
besen u. Pinsel- gen, ist gel. 4824	Bausatz ist, gel.
Wormst & Sohn, H. St. Wern 34.	Wirtschaftliche H. Darm., Gasferer- Sculpture 20a. †

[illegible]

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Rahmenmädchen wie ein Zweitmädchen

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Schulein oder Kinder- gärtnerin I. Klasse

zu zwei Stellen im Alter von
7 und 14 Jahren für einige
Monate zur Ausbildung geeignet.
Hochschule 9-12 u. 3-6 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr
Sonntags, Sonntags 6-9 Uhr

Jawohl!



Frühjahrs-Mäntel
nicht nur von herrlicher
Schönheit, sondern auch
von der bekannten, guten
„Kaufmann“-Qualität.

Angenehm solcher Ange-
bote, die durchaus aus
dem Rahmen des All-
täglichen fallen, sollten
Sie unbedingt gleich zu
uns eilen, um sich diese
wertvolle Möglichkeit
nicht entgehen zu lassen.

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

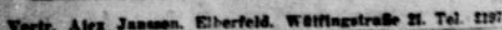
Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

Gebrüder
ELBERFELD

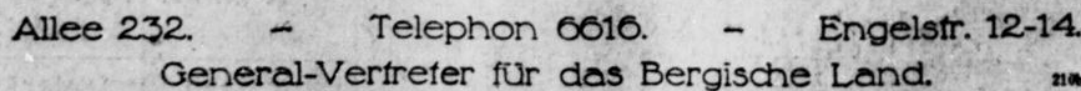


Herzogstr. 23 Tel. 5107, 5108, 5109.

K. Krupat, Bloßer
pt. Boitafen, Str. 2
St. gegr. 1884. v

Barmen. Wertherstraße 1.

Damenstrümpfe 3,90
Waschseide Bemberg,
besonders elegant



Originaliter zu RM. 1- und RM. 2- in Apotheken
und Drogerien

Fes

Elizabeth Weber.

Nervenkrankheiten, Stoffwechselleiden, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane / **Einreise unbehindert** mit amtlichem Personalausweis mit Lichtbild oder Reisepass / Brunnen- und Pastillenversand / **Gute Unterkunft bei äußerst mäßigen Preisen.** Hotelverzeichnisse (8000 Betten) durch das **Städtische Verkehrs-**
büro und die Reisebüros.

Haus Hof und Garten

Nr. 108 - 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 10. Mai

Fenster- und Balkonschmuck.

Jetzt kommt die Zeit wieder, wo sich auch der nicht ganz blühende Blumenfreund ausgiebig mit seinen Pflanzungen beschäftigen kann. Fenster- und Balkon bieten reichlich Gelegenheit zur Unterbringung einer beträchtlichen Menge Blumen. Und wer gar noch über ein kleines Dach verfügt, kann sich den schönsten Garten dort anlegen.

Es ist auch erfreulich, zu sehen, daß Stadt und Land eifrig auf die Ausschmückung von Häusern, Vorgärten und Balkonen hinwirken. Das ist doch gerade die Reizsache, es anzusehen sein lassen, die oft recht bühnenartige Anordnung der Balkone aus zu verschönern. Das geschmückte Balkon- und Bänderhäuschen usw. auf die oft mühenreicher der Reisenden einen erhebenden Eindruck machen können, habe ich auf meiner Italienfahrt im Jahre 1925 beobachten können, wo von Nord- bis Süditalien jeder Bahnhof auf das allerhöchste mit Blumen geschmückt war. Und wer hätte nicht stets auf der Straße nach stoffe seine Freude über den blumengeschmückten Bahnhof von Chiggi gehabt!

Wieviel Gartensterben lassen sich mit den wenigen Quadratfuß Erdefläche einsparen!

Das muß ich aber alles bedenken, um die Blumen zur schönsten Präsentation zu bringen!

Da müssen zunächst einmal die erdhaltenden Gefäße richtig gewählt sein. Ob sie aus Holz, Metall oder Ton sind, spielt keine Rolle. Wichtig ist aber genügend breit und hoch sein, damit die Erde nicht zu schnell austrocknet. 20 Zentimeter für Breite und Höhe genügen. Wenn die einzelnen Raster nicht länger als einen Meter sind, lassen sie sich auch gut regieren. Zu lange Raster sind entschieden zu unpraktisch. Vor allem müssen sie Abzugslöcher haben. Neben sie, so färbt die Erde sehr rasch und die Wurzelstrecken. Bei Holzraster, die man sich ja auch leicht selbst machen kann, verdeckt man nicht, sie innen widerstandsfähig gegen Fäulnis zu machen. Sehr gut hat sich das Ausstreuen, also das Anfeuchten, bewährt. Bei Metallraster mit Korrosion muß man sehr vorsichtig sein. Solche Raster müssen erst längere Zeit ohne Erde stehen. Das Korrosion kann sonst zu leicht den Pflanzen schaden. Den Inhalt der Raster füllt man so, daß man schöne Kontraste mit Blumen und Hintergrund erhält. Vor Farbenprägnanz scheut man nicht zurück, wenn die Farben sich zu einander passen. Es ist durchaus nicht nötig, daß die Raster immer grün sein müssen.

Ob man die Raster mit Erde füllt, vergesse man nicht, die Abzugslöcher mit Ziegeln zu bedecken, damit sie sich nicht verstopfen können. Die Erde sei eine fruchtbare Komposterde, mit Sand und Kiesel gemischt. Vor zu leichter Erde ist der raschen Austrocknung wegen zu warnen. Eine Weimergurte von Torfhumus ist in jedem Fall zu empfehlen. Nachdem man einige Zentimeter Erde eingelegt hat, streue man eine Hand voll Hornspäne hinein, die eine ständige Nahrungsquelle für den Sommer bilden. Die Hornspäne geben nur langsam ihre Nährwerte ab und schaden nicht. Dann erdrikt sich auch die Nachbarn und im Laufe des Sommers. Nachdem man die Raster bepflanzt hat, gieße man erst vorsichtig. Die Pflanzen können noch nicht auf viel Feuchtigkeit vertragen. Man schaffte sonst zu leicht Fäulnisherde. Das Wasserverlangen ändert sich nach dem Anwachsen sehr bald bei trockenem Wetter. Dann ist natürlich abends und morgens durchdringend zu gießen, und zwar so, daß das Wasser unten abfließt. Bei der verhältnismäßig aerinaren Substrat kommen die am Boden befindlichen Wurzelstärken nur leicht zu kurz. Viele meinen, wenn die Oberfläche feucht

sei, da wäre den Pflanzen geholfen. Sie brauchen sich aber nur durch Nacharbeiten mit dem Finger zu überzeugen, und werden dann manchmal erstaunt sein, wie wenig tief das Wasser gedrungen ist. Wenn die Raster auf der Südseite hängen, kann man gar nicht genug in heißen Tagen gießen; aber niemals in den heißen Stunden. Beim Anbringen der Raster ist darauf zu achten, daß das Wasser auch wirklich abfließen kann. Die Abzugslöcher müssen gut im Boden verteilt sein.

Nun aber zur wichtigsten Frage, der Pflanzenauswahl. Dafür ist die Lage des Fensters oder Balkons maßgebend. Lange nicht alle Pflanzen tun in jeder Lage gleich gute Dienste. Für pralle Sonne haben sich immer noch die erprobten Pelargonien und Cypripediums erweisen, ebenso auch unsere Sommerblumen, die ja rechte Sonnenkinder sind. In erster Linie denke ich da an Solvia splendens mit den herrlichen roten, leuchtenden Farben.

Die Auswahl unter den Pelargonien und Cypripediums ist sehr groß. Leider sieht man noch viel zu wenig Abwechslung bei ihnen. Es gibt da die herrlichsten Tümpelungen in Rassen, Laufen und Purpur u. a. m.

Ganz besonders erwünscht sind einem auch blaue Farben. Die blaue Farbe in ihren verschiedenen Schattierungen mühte noch ganz anders als bisher in Garten und Balkon angewandt werden, da das Auge ganz besonders gern im Sommer bei ihr verweilt. Die Himmelsblau wird dadurch ein wenig erdfein gemacht. So freue ich mich schon das ganze Jahr auf die Rasterportale mit den unergänzlichen blauen Farben.

Auch der Balkon und das Fenster bieten genug Gelegenheit für diese Farbtöne gerade in der Südlage. Die buntenblauen Hängelglocken und die himmelblaue Trichterwinde, Ipomea grandiflora praecox coerulea, als Hauptpflanze sind Edelsteine.

Auch die farbenprächtigen Knollenbegonien, die immer mehr Eingang finden, gedeihen noch gut in voller Sonne, zumal wir in einem feuchteren Klima leben. Es sind Dauerblüher ersten Ranges.

Von den Sommerblumen eignen sich außer der schon genannten Solvia noch die prächtigen, immerblühenden Tapetos wie Ehrenpreis, Goldbrand und Silberfarn, die niedrigen Zinnia, wie Zinnia elegans pumila fl. pl. und Anagallis fl. pl. Auch diesen Blumen hat man eine einzigartige Farbenpracht und Blütendauer zugesprochen. Nicht zu vergessen seien die farbenprächtigen niedrig bleibenden Kressen, Tropaeolum Lobbianum, die mit ihren Massenblüten fast die ganzen Raster bedecken, und die in diesen Löwenmäulchen, Antirrhinum majus nanum, die lieblichen Verbenden und Reseden und Portulak. Auch mit dem bunten Meer der Stiefmütterchen kann man einen billigen und schönen Balkonschmuck schaffen.

Als Randgewächse kommen für sonnige Lagen außer der genannten Trichterwinde die Gelbweiden und die hohen Kressen in Frage. Ein noch verhältnismäßig wenig bekanntes, sommerliches Schlingengewächs ist Cobaea scandens, die Glockenrebe, eine der schnellwachsendsten und schönsten Schlinggewächse.

Auch die Stauden liefern ein gutes Material für Balkonschmuck. Welche Reize geben doch von der Alpenrose, Arabis alpina fl. pl., der Aubrietie, den Zwergglockenblumen, den Federneffen, den wunder-

baren Gebirgshängeneffen, den Sonnenröschen, Helianthemum amabile, der Schleifenblume, Iberis sempervirens, Schneeflocke, den Polsterphloxen, Phlox amoenae und Fetters, den Primeln, den Kornweizen Bibla cornuta S. Hornig und Zenta aus.

Selbst mit Kletterrosen kann man seinen Balkon prachtvoll schmücken, wenn man sie in sehr hohe Raster pflanzt.

Geben Fenster und Balkone westöstliche Lage, so kommen außer den für sonnige Lage genannten Pelargonien und Cypripediums noch eine Reihe herrlicher Pflanzen in Betracht. Da ist die noch wenig bekannte hängende Glockenblume Campanula Merve zu nennen. Man kann sie auch in pralle Sonne stellen. Diese herrliche Hängelpflanze ist von Juli an mit buschig blauen Glockenblumen überfüllt. Sie kann in einem hellen, frostfreien Raum gut überwintert werden.

Ganz herrlich eignet sich für diese Lage die bekannte Hängepurpur in Weiß, Rosa, Violett und Purpur. Die westöstliche Lage ist ferner für die Fuchsen der gegebene Ort. Hier entfalten sie ihre ganze Schönheit. Welch prächtiges Bild ergibt sich bei Pflanzung aufrecht wachsender Sorten mit Hängelzweigen in dem abwechslungsreichen Farbenspiel derselben.

Auch mit den kleinen Astilben kann man in diesen Lagen bei reichlicher Bewässerung reizende Bilder erzeugen. Man sollte mit unseren Stauden bei der Balkonbepflanzung viel mehr Versuche machen und nicht immer am Alibihergebrachten kleben.

Bei der Gelegenheit möchte ich auch auf die Verwendung der Zwiebelgewächse für die Raster hinweisen. Auf diese Weise hatten wir unsere Raster schon von März an in Blüte.

Für die Rasterpflanzen in westöstlicher Lage kommt ebenfalls noch Cobaea scandens in Frage, und auch mit der schönen Clematis Adamantia kann man gute Erfolge erzielen, wenn man ihr tiefe Raster gibt. Clematis muß man tief pflanzen. Im Winter schütz man sie durch eine Reisbedeckung.

Für völlig schattige Lage ist die Bepflanzung freilich schwierig. Da muß man Versuche mit schattenvertragenden Stauden machen, die Anemone apennina, Leberblümchen, Sauerfleck, Schattenfarn, Sodomopopulus, Sinningia etc. Natürlich kommen auch hier Cyprien und der allerliebste Wirtshausfarn Zonitica nitida oder pileata in Frage.

Ein liebevoller pflegender Blumenfreund kann also seinen Balkon, seine Fenster in der schönsten Weise ausschmücken.

Die Blumenansaat am Standort.

Für den Gartenbesitzer, dessen Platz beschränkt ist und der darauf bedacht sein muß, aus Zeitmangel möglichst alles zu vereinnahmen, ist es außerordentlich wichtig, sich mit den einfachsten Grundgedanken der Anzucht vertraut zu machen. Zunächst der Zeitpunkt.

Einen großen Teil von Sommerblumen können wir im Juni bis September zur Aussaat bringen. Diese Pflanzen überwintern sehr gut und blühen dann viel zeitiger im nächsten Jahre.

Die andere Aussaatzeit am dauernden Blage ist das Frühjahr, wendings wird hier der Artenreichtum wesentlich höher, ich erinnere an japanischen Blumenrasen, nach guter Mischung.

Wehr denn sonst muß bei den Aussaaten, die die bodenständige Grundlage für einen dauernden

Blor bilden soll, der zukünftigen Entwicklungsmöglichkeit Rechnung getragen werden, sei es durch weitläufige Saat, durch Verziehen oder Verpflanzen. Die Aussaat am Blage hat ferner für die weitere Entwicklung den Vorteil, daß die Pflanzen sich viel fräftiger entwickeln, als wenn man die Arien anpflanzt. Die Aussaat muß in gute ledere Gartenerde geschehen, die feineren Samenreien in Kisten, die groben Samen in Tüpfeln mit der Hand. Breitsaat hat sich stets wegen der Bearbeitung als nicht wirtschaftlich erwiesen. Das Bedecken der ausgesäten Körner geschieht in 3-facher Stärke des Samens. Die dazu erforderliche Erde muß fein gesiebt sein. Eine anschließende gleichmäßige Feuchtigkeit bringt für die Folgezeit eine gute Keimung.

Als beste Arten für direkte Aussaat seien hervorgehoben: Adonis, Raben, Löwenmaul, Glorien, Glockenblume, Collinsien, Pippau, Rittersporn, Eschscholien, Brachistern, Schleifenblume, Veilchen, Seifenkraut, Silene, Stiefmütterchen, Bergklee, (Letztere besser auf Saatbett.)

Die überraschende Wirkung, welche mit Sommerblumen durch direkte Aussaat ins Freie im Herbst erzielt werden kann, ist bei Frühjahrsaussaat bescheidener. Wir müssen dann denjenigen Arien den Vorzug geben, welche uns durch langen Blütenstiel nebst interessantem Aufbau erfreuen: Sonnenfäule, Fuchschwanz, Ringelblume, Bucherblume, Bartnelke, Sonnenrose, Wohlriechende Binde, Mohn, Phacelia, Portulak, Spaltblume, Spanische Kresse, Studentenblume usw.

Was uns die Sommerblume in ihrer mannigfachen Verwendungsart und Vermehrung zeigt, kann auch, A. für den so beliebten Staudengarten durch direkte Aussaat von Stauden (alle Jahre wiederkehrend) geschehen.

Als besonders dankbare Arien in diesem Sinne seien genannt: Steinkraut, Waldmeister, Bergaster, Vergasodenblume, Hornkraut, kriechendes Schleierkraut, Seifenkraut, Alpennelke, Steinbrech, nachlässiger Mohn, Labkraut und andere.

Diese vorgenannten Arten bieten verlockende Resultate und geben uns eine reiche Möglichkeit, die Blütenpracht unserer Gärten auf bequeme Weise zu vermehren.

Vertilgt das Unkraut! Die städtische Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß nach der Reinigungs-Polizeiverordnung vom 2. November 1887 die Besitzer, Pächter, Knechte oder Verwalter von Grundstücken, auf denen sie Klee- oder Strohseide, Kleeerfuss, gelbe Bucherblume, Frühlingsschneekraut, Pestwurz und Kusslattich finden, verpflichtet sind, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen. Zur Bekämpfung des Kusslattichs muß er erst nach Ende April oder Anfang Mai abgehauen und dies im Laufe des Jahres 2- bis 3-mal wiederholt werden.

Eine dem Geschäftleben.

Nichtige Annahmen in gerade bei wertvollen Mitteln die Voraussetzung für den Erfolg. Die in der heutigen Nummer dieser Zeitung beginnenden Barmen-Anzeigen geben eine Aufführung über das bekannte Einweidungsmittel Barmen. Geschäftsleute, die Reinheit und Schonung der Wäsche wollen, müssen sie lesen.

Du darfst

die Pflege Deines Körpers nicht vernachlässigen. Wenn Du Deine Gesundheit wertvoll ist. Deshalb müssen Gerichte verdrängt werden, deren Ursache oft schwere Krankheiten sind. Schokolade und Süßwaren und Fett die Lust trüben, schon Schade und Strampeln und läßt die Lust reich und gesund sein.



Herrliche Blumen erhalten Sie durch Erzett-Düngung.

Für Rasenflächen, Gemüse- u. Kartoffelbau, Obstbäume, Staudenrabatten, zur Düngung von Balkonen u. Zimmerblumen ist Erzett unübertroffen. Jetzt müssen Sie mit Erzett düngen. Erzett wird nur in plomb. Packungen, die lose verkauft. Weisen Sie lose Düngemittel zurück. Sie wissen nie, was Sie lose erhalten. Wir garantieren für den Nährstoffgehalt jeder plomb. Erzettpack. Sie erhalten Erzett, Garten- u. Blumendünger, bestimmt: Elberfeld: W. Dühr, Hochstr. 20; W. H. Georg, Simonstr. 30; Franz Koch, Nennsteich 2; Ruten & Schumann, Rathaus-Dröcker, Wall 1-3; K. Steindorf, Kölnerstr. 23; Sonnborn: E. Oehl, Hauptstr. 120; Vohwinkel: Hermann Wolff, Kaiserstr. 6; Cronenberg: Karl Bohnen, Hauptstr. 30. Wo nicht, durch die alleinigen Hersteller: Samen- u. Kunstdünger-Großhandlung

Röpling u. Zornik
Barmen
Werthstraße 10. - Telefon 761.
Verlangen Sie genaue Gebrauchsanweisung, sowie ausf. Prosp. gratis.

"Salt and Wield"

Aus
töschlich erscheinende
Soufflott

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten
Lesers mit der Unterhaltungsbeilage

"Nur der Aubail"

bestehen Sie für nur R.-M. 1.80
vierteljährlich (13 Hefen) zuzüglich
Bestellgeld durch die Post

Probenummern kostenlos durch den
Verlag B. Girardet, Offen

Zeitungsmakulatur bitte abgeben E. B. Rathenaustr. 50

Trinke nur

Lija

Kaffee
Korn- und Malzkaffee
vom Lija-Röstwerk, Leichlingen.



Knorr

Eiermaccaroni

Kikeriki

andere nie!

Anmerkung: Man beachte genau die
jedem Paket aufgedruckte Nachschrift.

Vertilge
die Ungeziefer
mit dem großen Erfolg
"Weiße Weiße" Magnetkugeln.
Gefährlich, giftig, 13 H. 11. 11. 11.
Größe: 10-1, 2-4 Ugr. Infolange es
nicht von 4-5 Ugr.



Schwaben

verfügt reichlich mein land-
schaf bewährtes Schwaben
Gute Schöne Ruch, Barmen, Werthstr. 57a.

